



Zwei Ansichten vom neuen Erlebnispfad der Cheva Plattas da Fex.



Fotos: Marie-Claire Jur

Neuer Erlebnispfad beim alten Fexer Steinbruch

Die Verantwortlichen der Cheva Plattas da Fex legen einen Zacken zu und machen den stillgelegten Fexer Steinbruch auch ausserhalb der offiziellen Führungen erlebbar.

MARIE-CLAIRE JUR

Nur wenige Museen auf dieser Welt können ausschliesslich nach einem Fussanmarsch besichtigt werden. Die Cheva Plattas da Fex gehört zu diesen seltenen kulturhistorischen Stätten, die ihren Besuchern zuerst einige Schweisstropfen abverlangen, bevor sie ihre Geheimnisse preisgeben. Denn dieser alte stillgelegte Steinbruch befindet sich im hinteren Fextal, am orografisch linken Talhang mitten in einem lichten Lärchenwald. Bis zum Hotel Fex führen Pferdekutschen, danach ist der sich anschliessende Aufstieg bis zur Alp da Segl auch mit dem Mountainbike zu bewältigen, doch die letzte halbe Stunde bis zum stillgelegten Steinbruch wird zu Fuss auf einem Pfad zurückgelegt, der etliche Ausblicke auf dieses malerische Seitental des Engadins erlaubt.

Wöchentliche Führungen

Seit wenigen Jahren kann dieser von der Stiftung Cheva Plattas da Fex wieder instand gestellte Steinbruch im Rahmen von wöchentlichen Führungen besichtigt werden. Das kleine Wohnmuseum zeigt auf, wie die mehrheitlich aus dem benachbarten italienischen Val Malenco stammenden Steinhauer, die sogenannten «giovellai», in ihrem Steinhäuschen gelebt haben, nämlich sehr einfach. Nach einem harten Arbeitstag, während dem sie die begehrten Steinplatten aus dem dortigen Gestein hauten und per kleiner Transportseilbahn in Richtung Talgrund beförderten, nahmen sie eine einfache Mahlzeit zu sich und schliefen erschöpft auf ihrem mit Stroh ausgelegten Bettlager ein. Weil die Fexer Steinplatten aufgrund der Gesteinsbeschaffenheit nur in den Wintermonaten gewonnen werden konnten, mussten die Arbeiter auch sehr kälteresistent und robust sein, wenn sie unweit ihrer Unterkunft ihrem Handwerk nachgingen. Das Behauen des Gesteins erfolgte vor Ort im Tagebau, es gab also keine tiefen Stollen ins Bergsturzgebiet. Aber teils mussten sich die Giovellai den Zugang zu ihrem «Rohmaterial» mit Sprengsätzen schaffen. Die ganze Geschichte dieses in der ersten Hälfte

der 1960er-Jahre stillgelegten Fexer Steinbruchs ist aufgearbeitet worden und wird in einer permanenten Ausstellung präsentiert.

Neuer Erlebnispfad

Wie kann diese volkscundlich und regional bedeutsame Stätte noch attraktiver gemacht werden? Mit dieser Frage setzte sich der Stiftungsrat der Cheva Plattas da Fex im letzten Jahr auseinander und sprach sich für den Vorschlag von Präsident Gian Kuhn aus, einen Erlebnispfad um und über dem Steinbruchmuseum anzulegen. Dieser wurde im Sommer von der Forstgruppe Sils-Silvaplana gebaut und wird am 16. September öffentlich eingeweiht. Auf einer Länge von rund 1,5 Kilometern führt dieser Erlebnisweg durch das Abbaugelände.

Streckenweise wurden mit Holzabschlägen Treppenstufen im teils steilen Gelände angelegt. Wo der Pfad über die Geröllhalden verläuft, wurden Gesteinsplatten und Felsbrocken zur sicheren Begehrbarkeit platziert. Auf diese Weise konnte ein attraktiver Rundweg geschaffen werden, der mit gutem Schuhwerk problemlos abgelaufen werden kann. Wobei ein simples Ablaufen nicht zielführend wäre. Denn der Erlebnispfad führt die Wanderer auf eine

Spurensuche durch den alten Steinbruch. Sie queren ein Gebiet, wo Abertausende von Steinplatten liegen, die eine bis zu einem halben Meter hohe Schicht bilden: Material, das die Steinhauer nicht verwerten konnten und liegen liessen, bevor sie zum nächsten Abbaustandort an diesem Hang wechselten, wo sie ihr Glück versuchten. Links und rechts des Zickzack-Pfads sind verrostete Metallteile zu entdecken: Die Überreste einer einfachen Transportbahn, mit der die gewonnenen Steinplatten zu Tale befördert und im Gegenzug allerlei Güter zum Steinbruch hochgehievt wurden. Längs des Rundgangs kommen die Wanderer auch an Standorten vorbei, wo die Arbeiter im Freien die gewonnenen Felsbrocken zu Platten spalteten: Nur ein Wellblechdach schützte sie an ihrem Unterstand vor Schneefall oder Regen. Eindrücklich sind nicht nur diese visuellen Bilder, welche an den Steinbruchalltag von anno dazumal erinnern.

Die Wanderer können an drei Standorten längs des Pfads auch ihr Wissen erweitern. Einfach gehaltene Stelen im Gelände, mit einem QR-Code versehen, entführen in das Leben im damaligen Steinbruch mit all seinen Facetten und Details. An einem anderen Standort werden Flora und Fauna im Val Fex zum Thema gemacht, und schliesslich ist auch einiges über die Geologie im Val Fex zu erfahren. Diese Informationen sind wissenschaftlich fundiert und werden auf anschauliche Weise vermittelt. Man kann per Handy direkt vor Ort auf sie zugreifen und dabei auch prächtige Ausblicke auf die prächtige Berglandschaft des Fextals geniessen oder – wenn die digitale Verbindung mal nicht hundertprozentig funktioniert – zuhause nach der Exkursion das Erlebte verarbeiten und mit zusätzlichem Wissen anreichern.

Ausstellung zu lokalen Grössen

Neben dem neuen Erlebnispfad lockt derzeit auch die aktuelle Wechselausstellung ins Fexer Steinbruchmuseum. Im hinteren Teil des Gebäudes werden auf Wandpaneelen drei markante Fexer Persönlichkeiten vorgestellt. Es handelt sich um den Paradiesmaler Samuele Giovanoli (1900 – 1941), den Bergführer und Alpinistenpionier Christian

Klucker (1853 – 1928) und den Kunst- und Glasmaler sowie Grafiker Ernst Rinderspacher (1879 – 1949). In Text und Bild werden diese Personen, die einen engen Bezug zum Fextal hatten, auf Paneelen vorgestellt. Bei den Kunstschaffenden steht deren Werk im Vordergrund, das in Form eines visuellen Querschnitts präsentiert wird. Weiterführende Informationen per QR-Code ermöglichen eine Vertiefung in das Leben und Schaffen der drei Männer. Die Ausstellung wurden von Dumeng Giovanoli und Gian Giovanoli (Teil Samuele Giovanoli), Vorstandmitglied Reto Zuan (Teil Christian Klucker) und Rudolf Maag, Präsident des Fördervereins (Teil Ernst Rinderspacher) kuratiert.

Die Wechselausstellung sowie der Erlebnispfad werden am Samstag, 16. September um 11.30 Uhr (Begrüssung) und um 13.00 Uhr öffentlich vorgestellt. Treffpunkt ist die Alp da Segl. Es steht auch eine Führung durch das Steinbruchmuseum auf dem Programm. Der Anlass findet nur bei gutem Wetter statt.

Reguläre Steinbruchführung: Bis 10. Oktober jeweils dienstags von 13.00 bis 15.00 Uhr. Anmeldung bei der Infostelle Sils, 081 838 50 50. www.plattas-da-fex.ch



Einblick in die aktuelle Wechselausstellung und das Werk von Ernst Rinderspacher.

Foto: z. Vfg.

Anzeige

FDP
Die Liberalen

BISHER
LISTE 12

Nationalrätin
**Anna
Giacometti**

fdp-gr.ch